

Hier fuhr Grossetestes Schüler fort, der Oxforder Franziskaner Roger Bacon. Er verfaßte seinen ‚Compotus‘ in den Jahren 1263–65, während er unter Zensur seines Ordens stand. Er fürchtete die baldige Ankunft des Antichrist und deckte, weil den Christen wenig Zeit blieb, den Schlendrian ihres Kalenders schonungslos auf. Es kam in der Tat auf jeden Tag, jede Stunde an. Sachlich tat sich Bacon schwerer als Grosseteste, weil er mehr aus Büchern als aus Experimenten lernte; die ihm zuströmende Literatur lieferte unterschiedlichste Zahlen von Chaldäern, Griechen, Arabern, Christen, zumal für die Länge des wahren Mondjahres. Bacon war so neugierig, sich nicht wie Grosseteste mit dem Mittelwert des Mondmonats zu begnügen, sondern nach der Schwankungsbreite zu fragen. Daß sie zwischen 29 Tagen, 20 Stunden und 29 Tagen, 6 einhalb Stunden liegt, wäre für Hermann eine Offenbarung, für Bacon eine Genugtuung gewesen, doch versagten ihm seine Hilfsmittel die Antwort. Er ließ im Manuskript zwei Lücken, die von seinen Abschreibern nicht gefüllt werden konnten.

Um so mehr ärgerte ihn die Gewohnheit der alten Komputisten, Bruchteile von Zeitmaßen auf- oder abzurunden. Sie hatten sich das Versagen ihres Kalenders selbst zuzuschreiben: Um drei bis vier Tage hinter dem Mond, alle 320 Jahre um einen weiteren Tag! Und der Ostertermin ein Gespött für gottlose Kenner! Als Bacon den Kalendermachern demonstrierte, wie sie hätten rechnen sollen, kam er wie Grosseteste zu genau dem Mittelwert des synodischen Mondmonats, den Hermann der Lahme errechnet hatte. Auch als er ihnen vorwarf, sie hätten ihren 19jährigen Zyklus nicht beim natürlichen Anfang der Schöpfung, sondern 6 Jahre vorher zu zählen begonnen, grub er eine Entdeckung Hermanns zum zweiten Mal aus. Nur kannte Bacon so wenig wie Grosseteste die komputistischen Arbeiten Hermanns, denn bis nach England waren sie nicht gelangt. Getreu seiner Mahnung, daß es keinen Versuch ohne Erinnerung gebe, beschloß Bacon sein Buch mit einer Geschichte der Komputistik. Da traten die alten Autoren fast alle auf, Ptolemäus von Alexandria, die Araber, Perser, Inder, Dionysius Exiguus, Beda Venerabilis, Helperich von Auxerre, Gerland von Besançon, am Schluß Bacon selbst, *ego vero pauper frater*. Nur von Hermann dem Lahmen, der sein nächster Mitbruder war, kein Wort¹⁸⁸.

¹⁸⁸) Compotus fratris Rogeri (wie Anm. 1) S. 1–211, hier I, 12 S. 50–58 die Diskussion des wahren Mondjahres; I, 13 S. 58 die Schwankungsbreite des Mondmonats, hier ist Z. 30 *triginta I* statt *triginta VI* zu lesen; II, 18–19 S. 146–150 die Kritik am Kalender; II, 15 S. 132–138 der komputistische Mondmonat mit Hermanns Zahl; II, 2 S. 90 f. der Beginn des Zyklus, siehe oben Anm. 119; III, 8 S. 188–190 zur Geschichte der